

MOBILITÄTSGRENZEN ÜBERWINDEN –

JUGENDKIRCHE VORORT

Jugendkirche und Jugendreferat vor der Haustüre? Im Dekanat Reutlingen-Zwiefalten ist diese Idee Wirklichkeit geworden. Hier werden Jugendliche buchstäblich vor der eigenen Haustüre abgeholt, für Veranstaltungen, Sitzungen und Schulungen. Wie ist das möglich? Beginnen wir ganz am Anfang ...



Ausgehend vom [jugendforum]³ überlegten sich Jugendlichen an mehreren Orten, was sie gerne tun würden, wenn sie könnten. Es entstand eine vielfältige Angebotspalette, die von der Flüchtlingsarbeit über Schulungsangebote bis hin zu spirituellen Räumen reichte. In der Praxis zeigte sich jedoch, dass viele Angebote, die organisiert wurden, dann doch nicht stattfinden konnten - mangels fehlender Teilnehmer. Dabei ist wichtig zu beachten, dass es nicht mangelndes Interesse war, sondern daran, dass Jugendliche aus den Albgemeinden weit weniger mobil sind als landläufig angenommen. Dies zeigte unter anderem eine Datenerhebung, die innerhalb des Jugendpastoralkonzeptes erstellt wurde. Auch dies war

übrigens eine Forderung des [jugendforum]³. Aus dieser Notlage heraus, dass Jugendliche viele Ideen haben, jedoch der Weg hierzu, im wahrsten Sinne des Wortes, zu weit ist, entstand die Idee des mobilen Jugendreferates /der mobilen Jugendkirche.

Mobile Jugendkirche wird meist assoziiert mit Jugendgottesdiensten an wechselnden Orten. Das Neue an der mobilen Jugendkirche ist, dass es ein fahrbarer Raum ist, welcher je nach Begebenheit ein liturgischer, pädagogischer oder planender Raum sein kann. Dafür dient ein extra ausgebauter Kleinbus als Ausgangsbasis. Dieser Bus kann sowohl als 9-Sitzer-Transporter verwendet werden, so wie als Besprechungsraum für zehn Leute oder als liturgischer Raum

für spirituelle Angebote. Von der Idee bis zur Umsetzung vergingen rund zwei Jahre. Viel Papier wurde produziert und das Projekt nach den Förderkriterien ausgerichtet. Das Fahrzeug wurde zum größten Teil aus LEADER Gelder zur wirtschaftlichen Entwicklung des ländlichen Raumes der Europäischen Union bezahlt. Desweiteren beteiligten sich die Jugendstiftung Just sowie die Jugendstiftung Baden-Württemberg und das Dekanat Reutlingen-Zwiefalten an den Projektkosten.

Seinen ersten Einsatz erlebte das Fahrzeug Anfang des Jahres beim 10-jährigen Dekanatsjubiläum in Engstingen. Dort konnte der Allzweckbus den Festbesuchern gezeigt und vorgeführt werden.



„KERN DES GANZEN BLEIBT, DIE AKTIVE BETEILIGUNG DER JUGENDLICHEN SELBST“

meint Jugendseelsorger Pedro Martins, der zugleich betont, „dass Rahmenbedingungen und Mobilitätsgrenzen nicht nur Grenzen darstellen, sondern auch Chancen sind, die es anzupacken gilt.“

Seitdem wurden schon über 1.500 Kilometer zurückgelegt.

Eine weitere Station war in den Osterferien die Fahrt nach Taizé in Frankreich mit sieben Jugendlichen. Der obligatorische Gruppenaustausch fand dabei im Bus statt. Dank der besonderen Ausstattung konnten die Sitze zu einem Gruppenraum umgestaltet werden, in dem vor Wind und Wetter geschützt die Gesprächsrunde stattfinden konnte. Auch bot er einen Rückzugsort für persönliche Gespräche und Teamsitzungen.

Wieder zurück in der Heimat legte der Bus weitere Kilometer zurück, um Besprechungen und Vorbereitungstreffen zu ermöglichen. So werden die Teammitglieder der Mobilen Jugendkirche am Wohnort in den vielzähligen Albgemeinden abgeholt. Auf einem Parkplatz irgendwo auf der Alb findet dann die Planung der Aktionen statt, natürlich im „Busle“! Selbst auf

eine Beamer-Präsentation muss nicht verzichtet werden, denn der ist ebenso an Bord wie das kleine Notstromaggregat, das dafür den Strom liefert. Alle wichtigen Planungsmaterialien sind im Kurskoffer vorhanden und einer Metaplanrunde steht nichts mehr im Weg. Anschließend werden alle wieder vor der eigenen Haustüre abgeliefert.

Dass noch einige Kilometer mehr drauf kommen, dafür haben Pedro Martins und die Ehrenamtlichen der Mobilen Jugendkirche schon konkrete Pläne. So ist der Bus auch zur Sternwallfahrt nach Untermarchtal mit auf dem Weg, sowohl als Begleitbus als auch für einzelne Stationen, je nach Wetterlage.

Auf der weiteren Tour durch die Alb wird der Bus am 8. Juli zum erlebnispädagogischen Fortbildungstag in Engstingen Halt machen. Hierbei

werden die im Bus beinhalteten erlebnispädagogischen und kooperativen Spielgeräte vorgestellt und ausprobiert.

Der Bus fährt dann am 23. Juli weiter nach Oberstetten zum Konzert mit Colman & Jambor und dem Chor Lichtblick. Mit dabei ist die im Bus befindliche Licht und Tontechnik. Darüber hinaus sind noch viele weitere Kilometer in der Entwicklungsschleife: Angedacht sind Angebote in Flüchtlingsunterkünften, in Schulen, bei Firmungen, sowie diverse Schulungen für unterschiedliche Zielgruppen und natürlich werden dabei immer wieder neue liturgische Orte erkundet.

PEDRO MARTINS, DEKANATSJUGENDSEELSORGER REUTLINGEN-ZWIEFALTEN

